

Auch bin ich im Besitze mehrerer großer zinnener und bleierner Münzen, welche bei Tenasserim im britischen Birma beim Goldgraben im Schwemmsand, zwei bis drei Fuß tief, gefunden sind. Mein Bruder, welcher längere Zeit in Birma einen Zinnbergbau leitete, hat dieselben aus Indien mitgebracht und mir zur Übermittlung an eine Sammlung oder Museum gegeben. Diese Münzen haben einen Durchmesser von 6 bis 8 cm, sind mit eigentümlichen Schriftzeichen und Tiergestalten versehen, welche weder den Indiern noch den Birmesen bekannt waren. Da dieselben vielleicht ein hohes Alter besitzen und für die Sammlung der Anthropologischen Gesellschaft von Wert sein könnten, so stelle ich sie zur Disposition.

Herr Virchow zeigt in der Sitzung der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte am 17. Mai 1884 die von Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Koch von seiner indischen Reise mitgebrachten Photographien

zweier geschwänzter Menschen.¹⁾

Fig. 1.

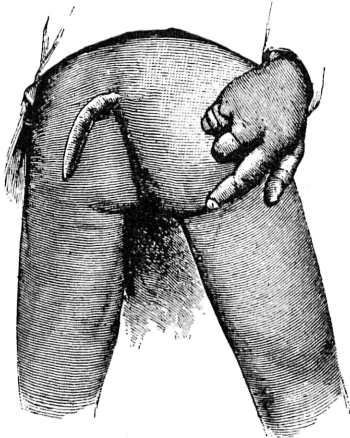


Fig. 2.



Die erste dieser Photographien (Fig. 1), welche trotz ihres stark verblaßten Zustandes noch ein recht deutliches Bild gewährt, ist nach einer Bleistiftnotiz auf der Rückseite am 15. Dezember 1871 von einem jungen Menschen in Jullundur, der zu der Kaste der Bannia gehörte, genommen worden. Derselbe ist im darauffolgenden Jahre, etwa 17 Jahre alt, an der Cholera gestorben. Eine genauere Untersuchung scheint nicht gemacht zu sein.

Von dem zweiten Exemplar, einem noch ganz jungen Kinde, hat Hr. Koch auf der anthropologischen Ausstellung in Kalkutta zwei Bilder erworben, welche in Kalkutta selbst von Westfield & Co. aufgenommen worden sind. Die eine kleinere, welche hier im Holzschnitt wiedergegeben wird (Fig. 2), zeigt zugleich den Vater des Knaben; auf der anderen etwas größeren (jedoch auch in Visitenkartenformat) ist das Kind allein, sitzend dargestellt. Danach scheint das Schwänzchen ungefähr die Länge des Fußes zu haben. Weiteres ist über den Fall nicht bekannt.

¹⁾ Zeitschrift für Ethnologie 1884, Bd. XVI p. 273.